

Eine neue afrikanische Nymphalidinae.

Von Embrik Strand (Berlin, K. Zoolog. Museum).

Euryphene subtentyris Strand n. sp. Zwei ♂ von Buéa am Großen Kamerunberg (E. Hintz) 1.—10. XI. Mit *E. tentyris* Hew. nahe verwandt, aber charakteristisch u. a. durch den nur im Dorsalfelde der Vorderflügel sich befindenden, allerdings schwachen bläulich-violettlichen Schimmer. — Von der Originalabbildung von *E. tentyris* weicht die Art außerdem durch folgendes ab. Färbung der Oberseite dunkler, im Costalfelde der Vorderflügel gar kein bläulicher Schimmer, dagegen, außer im Dorsalfelde dieser Flügel, auf der Fläche der Hinterflügel mit solchem Schimmer, die schwarzen Fleckenreihen der Vorderflügel reichen bei derselben Deutlichkeit bis zum Hinterrande; im Hinterflügel ist das ganze Wurzelfeld schwärzlich überzogen, so daß die ringförmigen Zeichnungen undeutlich hervortreten und dies Feld ist außen geradlinig und ziemlich scharf begrenzt, hat vorn eine Länge von 11—12 und hinten von 8 mm; an der Unterseite der Hinterflügel ist der proximale der drei Zellenflecke von der Flügelwurzel nicht weiter als von den distalen Flecken entfernt und letztere sind von der medianen Querbinde mehr als doppelt so weit wie von dem proximalen Fleck entfernt; die schwarze Zackenlinie, welche die Medianbinde innen begrenzt, trägt je einen saumwärts gerichteten Doppelzahn im Felde 2 und an der Rippe 1 b (welche durch die Mitte desselben geht) und ist bis zum Innenrande gleich deutlich, der Fleck im Felde 8 der Hinterflügel erscheint als ein feiner, runder, schwarzer Ring, hinten und außen von dem großen weißen Fleck nahe dem Vorderrande finden sich zwei kleine helle Flecke an der Außenseite der schwarzen Querlinie. An der Unterseite der Vorderflügel ist die dunkle Medianquerlinie vor der Rippe 4 nur um 2 mm saumwärts verschoben (bei *tentyris* mehr als doppelt so weit) und zwischen diesem Teil der Linie und dem Doppelfleck in der Zelle sind nur schwache Andeutungen dunkler Querlinien erkennbar, während solche bei *tentyris* scharf markiert sind. — Von Exemplaren in der ehemal. Staudingerschen Sammlung, die, und zwar ohne Zweifel richtig, als *tentyris* bestimmt sind, insbesondere abweichend durch den bei diesen Exemplaren noch stärker als an der Original-

abbildung vorhandenen grünlich-blauen Schimmer der Vorderflügel, der sich vom Vorderrande nach hinten mindestens bis zur Rippe 2 verbreitet, während das Innenrandsfeld bei den meisten dieser Exemplare mit starkem violetten Schimmer versehen ist, der bei *subtentyris* nur angedeutet ist; die Grenze zwischen dem grünlichblauen und violetten Feld ist ganz scharf markiert. Ferner sind diese Exemplare konstant kleiner: Flügelspannung 43, Flügellänge 24 mm, während *subtentyris* 48, bzw. 26 mm groß ist.

In Staudingers Sammlung stecken Exemplare von *subtentyris* von: Kamerun int., Victoria in Kamerun, Gabun (Ogowé) und Kuilu in Franz. Kongo, mit der Etikette „spec. propr.? an *Calabarensis* var.?“ Darunter ist auch ein ♀, das wohl hierzu gehören wird (von der Babomri Station im Inneren von Kamerun), das oben die allergrößte Ähnlichkeit mit *zonara* hat; Flügelspannung 54, Flügellänge 30 mm. Die Unterseite ist etwas dunkler, weil mehr braun bestäubt, als bei *zonara*, die Vorderflügel mit größerer, dunkler, postmedianer Schuppenansammlung. Die helle Medianbinde der Hinterflügel ist schmäler und weniger scharf markiert als bei den meisten vorliegenden Exemplaren von *zonara*.

Type im Berliner Museum.

Beiträge zur Insekten-Fauna von Yunnan.

In the Records of the Indian Museum of Calcutta werden in Part. I, Vol. VI, der jüngst erschienen ist, die auf einer Sammelreise in Yunnan in den Jahren 1909—10 durch Herrn J. Coggins Brown, B. Sc. erbeuteten Tiere beschrieben. An Insekten wurden hierbei in genanntem Gebiete erbeutet:

I. **Lepidopteren**, bestimmt durch G. W. V. de Rhé-Philippe. F. E. S.

Die wenigen Falter gehörten alle Arten an, wie sie in den äußeren Gebirgsketten des Himalaya mehr oder weniger häufig sind. Die Pieriden sind verhältnismäßig stark vertreten; aber es ist merkwürdig, daß die Nymphaliden, welche überall unter den indischen und burmesischen Rhopalocera einen so großen Platz einnehmen, nicht mehr hervortreten.

Der einzige Satyrid ist ein männlicher *Ypthima sacra*, Moore, eine in den Himalaya- und Assamgebirgen überall ziemlich häufige Species. Wie man